



## Izgül`s Reise

### Die Waldelfe

Benommen schlägt er die Augen auf und schaut in das Gesicht einer kleinen Waldelfe, die wild mit den Flügeln schlagend vor seiner Nase umherschwirrt. „Wach auf!“, piepst die Elfe. Blinzelnnd hebt sich Izgüls eines verschlafenes Augenlid; eine unwirsche Handbewegung; doch das Traumwesen wird nur ungeduldiger. Piepsend brüllt sie. „Sie sind bald da, versteck dich!“

„Ach, halt du dich da raus!“ sagt Izgül. Aufgebracht berichtet die Waldelfe: „Heute morgen haben sie meine Wohnung im Baum zerhackt, einfach, um Feuer zu entfachen. „Brennt gut, ist gut.“ Mit diesen Worten haben sie es einfach abgefackelt.“ „Nimm´s nicht tragisch, kann ich nichts gegen machen.“

„Besieg sie! Mach sie fertig!“

„Gerne, zeig mir wie.“

„Benutz mich mit in der Falle.“

„Kannst du dich unsichtbar machen?“

„Ja schon, aber dann bin ich für dich auch nicht sichtbar.“

„Das ist egal, du kannst doch diesen Hebel auch auslösen, wenn ich dich nicht sehe.“

„Ja, kann ich, doch zu welchem Zeitpunkt?“

„Ich hebe meine rechte Hand und gebe dir so ein Zeichen.“

Wühlend und krabbelnd zwängt sich Izgül durchs dichte Gehölz. Schnaufend trampeln die drei von letzter Nacht noch besoffenen Wesen den Waldweg entlang. Plötzlich schnellt das Pfostengebilde ratternd gegen sie. Ein Aufkreischen, gefolgt von einem lautem Gejubil. Izgül erblickt nur, wie die Bewegung langsam abebbt. Nur zerschmetterte Leiber; eine sehr gute Falle, im perfekten Zeitpunkt ausgelöst, meisterlicher Glückszufall.

„Na, Kleiner, war ich gut oder besser?“

„Im richtigen Zeitpunkt war´s ja, aber was willst du nun dafür haben?“

„Gar nichts, ich warte noch und begleite dich ein bisschen.“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).